Achilles-Verse der Weltpolitik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Achilles-Verse der Weltpolitik

Malan, megaloman im Rassenwahn,
Verdirbt in Afrika den Ruf der Weißen.
Gerät er weiter auf die schiefe Bahn,
So wird das schwarze Schaf den Wolf zerreißen!

Vertrüge man sich besser da und dort,
So wär' nicht stets die Rede von Verträgen;
In Paragraphen reiht sich Wort an Wort,
Daran verderben manche sich die Mägen.

Dem Rechte muß der Präsident sich beugen,
Das ist der Sinn der Konstitution;
Gebeugtes Recht — wir waren dessen Zeugen —
Bringt Willkür, Schreckensherrschaft auf den Thron.

Wer Nazi war, darf wieder laut es sagen,
Man «säubert» jetzt im umgekehrten Sinn;
Aus neuen weißen Hemden ragen alte braune Kragen,
Und Schulze denkt: wie gut, daß ich dabei gewesen bin!

Chräjebüehl

„Heute ist der längste Tag, und Du hast nicht mehr gearbeitet?!"

Das kleine Erlebnis der Woche

Lieber Nebelspalter!

Ich spaziere mit meinem Freund durch eine belebte Straße der Stadt. Da fährt auf einmal ein guter Bekannter mit seinem neuen Wagen an uns vorbei. Es ist ein junger Mann, der gern auf großem Fuße lebt, aber daß er nun auch noch ein eigenes Auto hat, das habe ich bis jetzt nicht gewußt. «VW?» frage ich erstaunt meinen Freund. «Nei, GW!» gibt er mir zur Antwort. fls

+

Heute morgen machte ein Herr seinem Wauwau Zugeständnisse und ließ ihn das große Geschäft mitten auf dem Trottoir erledigen, obschon ein paar Meter weiter eine Wiese ist. Ein Vorübergehender sagte laut und deutlich: «Söihund!» Der Hundebesitzer fand die Randbemerkung sehr unpassend und gab zurück, daß sein Tier rasserein sei. Er erhielt umgehend die Antwort: «Jä sind Si so sicher, daß ich dr Hund meine?» Minus

+

Mein Onkel ist stockkonservativ, dabei aber für gewisse Neuerungen durchaus zugänglich. Gestern trafen wir uns wieder einmal im gewohnten Café, wo er sich in gewohnter Weise einen Milchkaffee bestellen wollte. «Aber Onkel, alle Welt trinkt jetzt Crushes, Squashes, Juices, Shots —» gab ich ihm zu bedenken. Einsichtsvoll ließ er sich einen Tomato Shot geben, den ersten seines Lebens. Und kostete davon. «Und wie findest Du's?» interviewte ich ihn. «Ganz gut», sagte er nachdenklich, «aber zu meiner Zeit gab's dazu immer Spaghetti.» GP

+

Auf meiner Pfingstreise im Schnellzug Mailand-Zürich erlauscht: «... und ufem Heiwääg vo Venedig hämmer in Verona na das groß Amphibietheater aglueget.» bi